



ORGEL TRÄGERIN.

So geht die Kunst nach Brod; Arbeit ist man Gevatter
 drum treib ich sie nicht gern; diß tragt auch coras ein
 wann meiner Hände Fleiß und meines Munde - zeschmalt
 mus sei ein basatell zu jedes Diensten seyn
 ich reise hin und her, wer nur was schönes will hören
 den kan ich alles Leid um einen zweyer storen
 Ach Christoph Weigel inwendt



CYMBALSCHLÄGERIN.

Gilts: Knollfinck dieses Spiel kan deine Seel erfreuen
Drum kömst du toll und voll zur Stubenthur herein
allein jeh werde mich um dich gar mehr geheyen
wann nur ein Bärtleins-Grosch sich seilig stellet ein:
Dann magst du immerhin brav schreyen und gramantzen
auch mit der Öltz und Käth die Beine halb abtantzten.



KUH-HIRT.

Der Hirt, das Horn, der Hund sich wol zusammen schicken
kein Dorff kan ihn mich seyn, mein halb Kunstreicher laut:
nur Baur und Bäurin offt, auch Knecht und Magd erquicken
Ochs, Kuh, Kalb, Schaf und Geiß sind meiner Sorg vertraut,
der Krug erquicket die Seel, wann Er mit Bier gefüllet
schwartz Brod in Buttermilch gebröckelt den Hunger stillt.



SCHALMEYEN.

So prangt ihr Erbars Gfind, ich blas auf beyden backen.
Kommt nur fein bald zum Gfräß, da will ich lustig seyn:
und käuen weil ich kan, biß alle zahn drob knacken
Springt ihr hernach gleichwohl die quer und länge drein:
man kan nicht alletag so fröhlich höchzeit machen:
es folgt ohn dem gar oft ein Flan Maul auf diß lachen.



TUDEY.

Das ist ein Bild der Welt . . . je toller man sich zieret
je lieber ist man auch bey vielen insgemein .
mein Tudey ist das Spiel so hier den Reichen führet
wo sich manch kluger Mensch ein Narre wünscht zu seyn.
Doch wann das Spiel geendet, und alles Geld verschwunden
wird oft in wahrer That die Mascara empfunden



SACK-PFEIFE.

Hopp he, sa, sa! mein Mannsß, spring lustig mit der Ölze,
mein Sack-pfeiff trefflich laut. die tãntze gehen gut:
Schau, wie dein Diendel prangt, in gold verbrãmten peltze
Sie muß dir machen ja ein rechten frischen muth:
drum lustig immer fort; thu es nur tapfer wagen
& wird hier keine nicht dir einen tãntz abfehlagen.



POLNISCHER BOCK

Ich bin ein schöner Mensch und kann so trefflich pfeifen
auf den anmuthigen Bock. daß manchen übel wird
auch: wie die Bären selbst ein Menuet begreifen.
Doch weil von vieler Muß der Hals gantz abgekirrt
so schencket ihr Tantzende. die trotz den Bären springen
mir bald was in den Bock: so will ich lustig singen



ZWERCH-PFEIFFER.

Ich mache grossen Mut^h mit meiner kleinen Pfeiffe
biß mancher ligt gestreckt, wie ein geprellter Fuchs,
Dass aber mich kein Feind bey meinen Wamir ergreiffe
sich ich auf tausend weg, als ein scharffsichtiger Luzz
weit weg, ist trefflich gut vor schneesen und verletzen
Der Marquetender kan am besten mich ergötzen.



SCHWEGEL-PFEIFFER.

Ich schwegle hin und her kan aber nichts erschriegeln
ob ich schon fest hier steh, trotz einem Scheiben-ziel
und jener klempert stets, als wolle Er verriegeln
das Backtrug gleiche Maul mit seinem Trümel spiel
darum spendiret was ihr Herren! in der Kutschen
so werdet ihr wol heim, und wir ins Wirthshaus rutschen.



TAMBOUR.

Sa! Kaltfell wehre dich! so gibt es braver Soldaten
lock tapfre Leute her! die dienen in den Feld
wo es viel Stoß oft gibt und wenig Gans zu braten
allein der Feindes Beut auch viel zu finden stellt.
Die Hoffnung stärket Labey, biß man uns gibt der Erden
Ein schlechter Meusquetier, der nicht will Christ werden



GUITAR-SPIELER

Ich find oft schönes Gold im finstern Bauch der Erden
wie kommt es daß ich nicht in den Sack erschnapp
denn muß ich armer Troppf ein Music-Zitter werden
sonst knappt es hint und fern bey mir, o armer Knapp!
leut einen Dreyer ein so werd ich was zu trincken
ich will gar gern in Fäß den sicken Schacht verhincken



LEYBENIN.

Hey lustig junge Putsch, thut euch nur munder haben
seyd fröhlich weil ihr könnt, so lang es euch behagt
im Feld wird manchem bald das freudige Hertz erhalten,
wann statt des Leyren-thon, der Stücke-Donner kracht
da gilt ein anderer tantz: man wird mich gar nicht achten
Ein lapfferer Soldat, der muß nach Sieg nur trachten